

Leipziger Tageblatt

und Handels-Zeitung

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig

Nr. 125

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Johannisgasse Nr. 8

Sonnabend, den 10. März

Preis pro Vierteljahr: Nr. 1400, 1400 und 1400

1917

Russische Truppen an der Westfront

Der deutsche Heeresbericht

Das Weisliche Bureau meldet amtlich:

Großes Hauptquartier, 10. März. Westlicher Kriegsschauplatz

Südlich der Lore griffen die Franzosen Teile unserer Kräfte bei Laucourt und südlich von Crapeaumesnil an. Es wurden im Handgemenge geworfen, 12 Gefangene blieben in unserer Hand.

Südlich von Reims hielten unsere Stoßtrupp 14 Mann aus den feindlichen Linien.

In der westlichen Champagne gingen beiderseits von Prosnès Russen, geführt von französischen Offizieren, gegen unsere Stellungen vor. An einzelnen Stellen eingedrungenen Abteilungen wurden durch Gegenstoß vertrieben.

Südlich von Ripont entspannen sich westlich der Champagne Fe., die mehrmals den Besitz wechselte, neue Kämpfe, die keine wesentliche Veränderung der Lage herbeiführten; dort wurden von uns 55 Gefangene einbehalten.

Auf dem Westufer der Maas blieb am Walde von Cheppy ein französischer Vorstoß ergebnislos.

Westlich der Maas brachen unsere Sturmabteilungen in den Courières-Wald ein und kehrten mit 6 Offizieren, 200 Mann und 2 Maschinengewehren zurück. Der Rest der französischen Grabenbesatzung entzog sich der Gefangenahme durch eilige Flucht.

Auch bei Flires, zwischen Maas und Mosel, gelang eine Sturmtruppenunternehmung, wie beabsichtigt; dabei wurden 15 Gefangene eingebracht.

Unsere Flieger schossen sechs feindliche Flugzeuge und zwei Fesselballons ab; durch Abwehrfeuer wurde ein gegnerischer Flieger zum Absturz gebracht.

Leutnant Freiherr von Richthofen blieb zum 25. Male Sieger im Luftkampf.

Westlicher Kriegsschauplatz

Keine Kampfhandlung von Belang.

Die Zahl der bei Erstürmung des Maggares gemachten Gefangenen erhöhte sich auf 13 Offiziere, 991 Mann, die Beute auf 17 Maschinengewehre und fünf Minenwerfer.

Mazedonische Front

Nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister.
Ludendorff.

Die heftigen Kämpfe an der Ancre

(Z.) Von der Schweizer Grenze, 10. März. (Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters.) Der „Zürcher Tagesanzeiger“ berichtet: Aus Paris wird gemeldet, daß man dort in der Stille der Nacht seit einigen Tagen die Beschichtung von der Sommerfront bis in das innere Städtgebiet wahrnehme, woraus man die Heftigkeit der Kämpfe an der Ancre erkenne und namentlich die Vermehrung der schweren Geschütze an der russischen Seite der starken Detonationen beobachten könne.

(Z.) Von der Schweizer Grenze, 10. März. (Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters.) Die „Straßburger Post“ meldet, daß seit mehreren Tagen in der ganzen Schweiz vom Bodensee bis zum Genfer See lebhafter Kanonendonner, von der elsässischen Front herrührend, wahrgenommen wurde.

Abermalige Umgruppierung an der englisch-französischen Front

(Z.) Von der Schweizer Grenze, 10. März. (Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters.) Nach Schweizer Korrespondenzmeldungen berichtet „Corriere della Sera“, daß infolge der strategischen Frontverschiebungen der Deutschen an der Ancre eine abermalige Umgruppierung der englisch-französischen Kräfte begonnen hat.

Das Fiasko der Saloniki-Expedition

(Z.) Sofia, 10. März. (Drahtbericht.) Das Balkanabenteuer der Entente nähert sich seinem Fiasko. Vergleicht man die Situation der Armee Sarraills im Frühjahr 1916 mit der gegenwärtigen, so ergibt sich folgendes Bild: Die serbische Armee von 100 000 Mann ist auf ein kleines Häuflein zusammengeschmolzen. Die Schwierigkeiten des Nachschubs von Menschen, Munition und anderem Bedarf, hervorgerufen durch Transporthindernisse, haben die Aktionsfähigkeit der Orientarmee bedeutend geschwächt. Sarraill ist heute gezwungen mit seiner Artillerie sehr sparsam umzugehen und sich nur auf kleine Infanteriekämpfe einzulassen. Ein Angriffsvorstoß der Engländer nordwestlich des Doiran-Sees wurde im Keime erstickt, was genügend die Lage charakterisiert. Die Armee Sarraills befindet sich sozusagen in einer belagerten Festung, aus der sie nur die und da Ausfälle macht. Auch die Möglichkeit des Nachtransportes ist infolge der U-Bootgefahr sehr beschränkt.

Zunehmende Desertionen italienischer Soldaten

(Z.) Von der Schweizer Grenze, 10. März. (Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters.) Der „Basler Anzeiger“ meldet: Die Fälle der Desertionen an der schweizerisch-

italienischen Grenze nehmen sich; Uebertritte italienischer Soldaten auf Schweizer Boden kommen fast täglich vor. Nachdem erst kürzlich zwölf italienische Soldaten von Umbrail die Grenze passiert hatten, trafen am Montag in Santa Maria im Münstertale nicht weniger als achtzehn italienische Soldaten auf einmal ein.

Bier russische Kriegstransporte gesunken

(Z.) Stockholm, 10. März. (Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters.) Der Kommandant der russischen Schwarzen-Meer-Flotte gibt bekannt, daß in der vergangenen Woche vier Kriegstransporte, die von Sewastopol nach Armenien unterwegs waren, aus unbekanntem Anlaß, wahrscheinlich durch eine Minenexplosion oder durch einen Torpedoschuß, gesunken sind.

(Z.) Berlin, 10. März. (Drahtbericht.) Der italienische Dampfer „Pavia di Smirna“, 2576 Bruttoregistertonnen, die italienischen Dampfer „Venere“, 200 Bruttoregistertonnen, „Terzibet“, 212 Bruttoregistertonnen, „Solunzo“, 150 Tonnen, „Enacipia“, 50 Tonnen, sowie der griechische Dampfer „Nicolaus“, 1213 Bruttoregistertonnen, wurden versenkt.

(Z.) London, 10. März. Renter meldet aus Kapstadt: General Botha gab gestern nachmittags im südafrikanischen Parlament bekannt, daß der Transportdampfer „Mend“, der den letzten Trupp südafrikanischer Arbeiter nach Frankreich bringen sollte, auf der Fahrt von England nach La Haye am 21. Febr. im Nebel mit einem anderen Schiff zusammenstieß und nach 25 Minuten gesunken ist. Jedd Europäer und 615 Eingeborene sind angekommen, 12 Europäer und 191 Eingeborene wurden gerettet.

(Z.) Berlin, 10. März. (Drahtbericht.) Das französische Marineamt gibt laut „Revue Maritime“ bekannt, daß die französischen Arsenalen gegenwärtig mit allem Eifer neuartige U-Boote sowie gegen die feindlichen U-Boote aufzubauende Waffen, namentlich Rehe und Tauchgranaten anfertigen.

(Z.) Berlin, 10. März. (Drahtbericht.) Nach einer Meldung des „Lok.-Anz.“ aus Genf erfährt der „Lyoner „Progrès“ aus New York, daß Norfolk, Baltimore und Washington gegen Ueberfahrungen durch U-Boote geschützt wurden. Ein Stahlriegel sei zum Schutze der Rede von Hampton Road gespannt worden. Damit seien fünf Festungen hinreichend geschützt. Wohl könne man nicht verhindern, daß U-Boote in die Chesapeake-Bucht bis Baltimore gelangen, aber nachts werde das Drahtnetz seine Aufgabe erfüllen. Der Minenleger „Reno“ arbeitet fortgesetzt am Ausstreuen von Untertiefminen, die den deutschen U-Booten den Weg nach Washington verlegen sollen. Aus Mexiko wird „Lyoner Blätter“ gemeldet, daß die antiamerikanische Bewegung um sich greife, doch fehle bisher noch eine amtliche Bestätigung.

„England beschützt die kleinen Nationen“

(Z.) Berlin, 10. März. (Drahtbericht.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt:

In der Unterhandlung vom 20. Februar wurden gegen die Regierung recht erhebliche Angriffe gerichtet, die deswegen besonders interessant sind, weil hier einmal auch aus englischem Munde die Wahrheit verkündet wird, und die von der englischen Regierung so heftig gebrauchte Phrase des Schutzes der kleinen Nationen in das richtige Licht gerückt wird. Der irisch-nationalistische Abgeordnete Dillon beschuldigt die Regierung, daß sie durch die Antichiff-Presse Rumänien in den Krieg hineinziehen ließ, während sie warnende Stimmen — wie die des bekannten Politikers und Journalisten Dr. Dillon, der übrigens kein Verfechter des Redners ist — durch die Jesur unterdrückt habe. Ferner sei die Saloniki-Expedition mit voller Absicht durch das War Office zum Scheitern gebracht worden, indem es Carroll die häufig erbetenen Kriegsmittel (Munition, Eisenbahnen, Geschütze) vorenthielt. — Als dann „Daily Mail“ jetzt kurz vor der Eröffnung des Parlaments einen Pressefeldzug mit dem Stichwort „What are we doing at Salonika?“ eröffnen wollte, habe die Regierung sogar diesem Blatte den Mund verstopft.

Noch prägnanter in bezug auf den Inhalt der Angriffe und die angegriffene Person und noch wichtiger durch die Persönlichkeit des Anklägers sind die Ausführungen des liberalen Abgeordneten King. Dieser, ein angesehenener, wohlinformierter und mit Grey befreundeter Abgeordneter, beschuldigt Lord George, direkt der Urheber der Expedition an Rumänien zu werden. Bereits im Januar 1915 haben die „Times“ eine Mitteilung von dem Eintritt Rumänien in den Krieg gebracht, und daran eine ausführliche Würdigung der dortigen militärischen Lage aus der Feder Reppingtons angeschlossen. Am 28. Februar 1915 haben sie weiter die Gewährung eines englischen Darlehens von 5 Millionen Pfund an Rumänien angekündigt. Im Februar 1915 sei ihm (King) von Oren die Mitteilung gemacht worden, daß die Verhandlungen über den Abschluß der Anleihe nicht, wie üblich, durch das zuständige Amt, sondern durch das Schatzamt erfolgt seien. Schatzkanzler war damals Lloyd George.

Diese Stimmen verdienen um so mehr Beachtung, als sie von der Presse systematisch folgeschleppen wurden. Ihre telegraphische Weitergabe durch holländische Korrespondenten wurde verhindert, und auch die Londoner Presse unterließ jede Besprechung. Die Ausführungen des Abgeordneten King wurden sogar, abgesehen von den „Times“, in den Sitzungsbereichen der übrigen Blätter unterdrückt.

Wir verstehen es ohne weiteres, daß Herrn Lloyd George viel daran liegen muß, das Bekanntwerden dieser Stimmen im Auslande zu hintertreiben.

China gegen Deutschland

Von Otto Corbach.

China steht im Begriff, sich dem Jahnverbande anzuschließen. Freilich ist es ebenso gewiß, daß es dabei nur der Not, nicht eigenem Triebe gehorcht. Als es im Februar Einspruch gegen unseren verschärften U-Bootkrieg erhob, erklärte die chinesische Diplomatie, diese Maßnahme sei nur förmlicher Natur und schließe nicht die Absicht in sich, einen Abbruch der Beziehungen folgen zu lassen. Vielleicht war das die aufrichtige Meinung der Peking-Regierung, aber dann täuschte sie sich gründlich über die Entschlossenheit Englands, ohne Rücksicht auf spätere Folgen kein Erpressungsmittel unverzagt zu lassen, um finanziell von ihm abhängige neutrale Staaten zu Vasallendiensten im Kriege gegen Deutschland zu zwingen. Man mochte sich in Peking zunächst vor der Zumutung, sich widerwillig offen dem Jahnverbande anzuschließen, sicher fühlen, weil Gewaltmaßnahmen, wie sie Griechenland gefallen lassen mußte, nicht zu befürchten waren. Japan würde es nie dulden, daß England in China Truppen landete und sich in Peking gewaltsam Gehör und Gehorsam verschaffte. Durch besondere Abkommen, die Japan während des Krieges seinen Genossen im Jahnverbande abnötigte, sind diesen übrigens schon die Hände gegenüber China gebunden. Die Abkommen hindern aber namentlich weder England noch Amerika, die finanzielle Unabhängigkeit der Peking-Regierung von fremden Geldmärkten als Druckmittel zur Beeinflussung der chinesischen Politik anzuwenden.

Japan hat sich während des Krieges wohl selbst großenteils von seinen Gläubigern loskaufen können, aber es ist immer noch ein viel zu kapitalbedürftiges Land, als daß es der Republik der Mitte in ihren finanziellen Bedürfnissen beistehen könnte. Diese Bedürfnisse sind aber heute größer als je. Die Unterdrückung innerer Wirren und die Neugestaltung des Heeres haben Riesensummen verschlungen, die, da sich bei den zerfahrenen innerpolitischen Verhältnissen die Einkünfte aus Steuern und Abgaben verringerten, statt vermehrten, nur aus auswärtigen Anleihen gedeckt werden könnten. Infolge des europäischen Krieges konnte nur die amerikanische Finanzwelt die wachsenden Kreditansprüche der Peking-Regierung befriedigen, aber auch England zeigte sich trotz eigener finanzieller Schwierigkeiten noch merklich entgegenkommend gegenüber chinesischen Bedürfnissen. Man duldet es in London auch stillschweigend, daß China seinen Verpflichtungen aus dem Boykottkriege nicht mehr rechtzeitig nachkam. Man standete alte Schulden und ließ sich auf neue ein. Völlig abgesehen von der bis dahin so lebenswichtigen John Bull eine unerbilligte Halbschneidermiene auf, verlangte Jinsen und Rückzahlungen und bestand auf fortwährender pünktlicher Zahlung der Entschädigungsforderungen aus dem Boykottkriege. Wie zu erwarten war, mußte China erklären, daß es dazu außerstande sei, und nun war für England der Zeitpunkt gekommen, die chinesischen Nachhaber vor die Wahl zu stellen, sich für dankerott zu erklären, was unvermeidlich ihren baldigen Sturz durch eine revolutionäre Bewegung nach sich ziehen mußte, oder sich in den europäischen Krieg verwickeln zu lassen. Daß die amerikanische Diplomatie England bei seinem Vorhaben nach Kräften unterstützt hat, versteht sich von selbst. England ist es vor allem darum zu tun, das deutsche Kapital in China in seine Hände zu bekommen, während es Amerika eher darauf abgesehen haben mag, die deutsche Regierung ohne eigene Kraftaufwendungen schon so mürbe zu bekommen, daß es sich nebenbei seinen eigenen Krieg nicht mehr viel kosten zu lassen brauchte.

Vielleicht würde die gegenwärtige chinesische Regierung immer noch Mittel und Wege finden, den Drohungen und Lockungen der Gegner Deutschlands zu widerstehen, wenn sie nicht der englisch-amerikanischen Freundschaft als eines Schutzmittels gegen eine völlige Verrohung durch Japan bedürfte. Die wirtschaftlichen Interessen Englands und Amerikas in China sind zu groß, als daß sie es ohne Widerstand geschehen lassen könnten, daß China in Wirklichkeit von Japan aus regiert würde, und sich in eine riesige Kolonie des Sonnenaufgangslandes verwandelte, aus der für den Handel anderer Mächte nur wenig mehr zu holen wäre. Das ganze englisch-amerikanische Vorgehen gegen China könnte sich schließlich eher als ein Schachzug gegen Japan als gegen Deutschland erweisen. Schon Amerika würde sich kaum dazu verstanden haben, sich unter dem Deckmantel der Neutralität so weit mit dem Jahnverbande einzulassen, wie es geschehen ist, wenn ihm England nicht im geheimen seinen späteren Beifall gegen Japan in Aussicht gestellt haben würde. Seit der Einschränkung des britisch-japanischen Bündnisverhältnisses durch den Vertrag vom Jahre 1911, der England von jeder Bündnispflicht gegen Amerika entbehrte, kann man sich auch in Japan nicht mehr darüber im Zweifel sein, daß es England nur dazu mißtrauen will, Deutschland zertümmern zu helfen. Gelänge das, bevor Japan genügend erstarkt wäre, um England und Amerika zugleich die Stirn bieten zu können, dann würde England freilich auf längere Zeit seine heimischen Inseln von Streitkräften entziehen und im Bunde mit Amerika Japan in Schach halten oder gar als Großmacht vernichten können. Dieses selbe Zukunftsbild, das die englische Diplomatie den Amerikanern mit vollem Erfolge vorzuspielen wußte, läßt man nun auch auf die chinesischen Staatsmänner einwirken, um bei ihnen die letzten Widerstände gegen eine Teilnahme an der Weltverschönerung zur Vernichtung des Deutschen Reiches zu überwinden. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß ihnen dieses gelingen wird.

Zum Glück für uns wird die Ergänzung des Jahnverbandes zum U-Bootverbande durch den Beitritt Chinas militärisch nicht mehr

„Neunundzwanzigmal“

Wth. Bern, 9. März. (Drahtbericht.) Die „Neunundzwanzigmal“... Die Einzelheiten dieser Verhandlungen sind noch keinem...

Die französischen Ernährungsorgen in der Kammer

Wth. Paris, 10. März. (Drahtbericht.) Kammer - Fortsetzung. Man hat heute fort, nach im Januar habe die Regierung erklärt...

berbühren können. Man muß eine bessere Verwertung der wissenschaftlichen Arbeiterschaft auf Grund der...

Die Ausschaltung des amerikanischen Kongresses

Wth. Washington, 10. März. (Neuermeldung.) Wilson beabsichtigt, eine Exseseession des Kongresses bis April einzuberufen...

Wilson's unehneliches Spiel

Wth. Bern, 9. März. (Drahtbericht.) Das „Berne Tagbl.“ vom 8. März schreibt im Detail, es gebe eine starke Partei in Amerika...

Feindliche Kriegsberichte

Frankfurter Botschafterbericht vom 9. März nachmittags. Nach neuen Nachrichten ist der gestern von unseren Truppen zwischen der Dulle du...

Wth. Bern, 9. März. (Drahtbericht.) „Eigenschaften von Lyon“ meldet, der Abgeordnete Long habe in der gestrigen Kammer...

Letzte Drahtnachrichten

Beileid König Friedrich August zum Tode Zeppelins

Wth. Dresden, 10. März. (Drahtbericht.) Seine Majestät der König hat aus Anlaß des Ablebens des Grafen Zeppelin...

Roosevelt - der „Patriot und Christ“

Wth. Frankfurt a. M., 10. März. (Eig. Drahtbericht.) Die „Frk. Ztg.“ meldet aus Basel: In einem Interview, das Roosevelt dem Vertreter des Pariser „Welt Journal“ gewährte...

Die amerikanischen Kriegsvorbereitungen

Wth. Bern, 9. März. (Drahtbericht.) Die Meldung, daß Wilson die Bewaffnung der amerikanischen Handelschiffe bereits verfügt habe...

Die Konferenz der Ententealliierten verlegt

Wth. Frankfurt a. M., 10. März. (Eig. Drahtbericht.) Havas meldet: Die Verwaltungskommission der sozialistischen Partei...

Die englische Dienstpflicht

Wth. Frankfurt a. M., 10. März. (Eig. Drahtbericht.) Aus dem Haag erfährt die „Frk. Ztg.“: In Indien ist der Gesetzesvorschlag...

Die Trennfrage

Wth. Amsterdam, 10. März. (Drahtbericht.) Nach einem tiefen Blatte berichtet der Parlamentarierkorrespondent der „Times“...

Beschlagnahme der Dele in England

Wth. London, 10. März. (Neuer.) Das Munitionsinstitut übernimmt die Verfertigung aller alle Dele, Fette, Lacken und deren Produkte...

Ein russischer General unter Anklage

Wth. Frankfurt a. M., 10. März. (Eigener Drahtbericht.) Die „Frk. Ztg.“ berichtet aus Stockholm: Der mit der Kontrolle der Preßangelegenheiten des Petersburger Militärgeliebts...

Die Leiden der deutschen Kolonisten in Rußland

Wth. Stockholm, 10. März. (Drahtbericht.) Unseres Sonderberichterstatters. Das Kriegsgericht in Simferopol verhandelt einen interessanten Prozeß gegen den Polizeikommissar...

Ein Ruf nach dem Kartoffelbauzwang. Die „Allgemeine Zeitung“ fordert in ihrer Besprechung der Vorgänge im Abgeordnetenhaus...

Die Reichsfinanzstelle schreibt aus: Eine Berliner Zeitung hat die Nachricht verbreitet, die Reichsfinanzstelle habe zwar abgelehnt...

Table with columns for Gold, Silber, and other currencies. Includes a section for 'Hauptzeitschriften: Hans Eberich' with a list of publications and their details.



Aus Leipzig und Umgebung

Das Eisenerz 1. Klasse erhielt der Leutnant d. Inf. und... Fabrikdirektor Dr. Gottlieb Pfeiffer, der vor längerer Zeit...

In der nächsten Sitzung der Stadtkommission ist wieder eine sehr... reichhaltige Tagesordnung zu erledigen. Den Hauptgegenstand der...

Reiche Zuzahlung an den Heimatkass. Die Leipziger... Werkzeug-Fabrikantenfabrik vorm. W. von Dittler...

Begleichung des. Die heute vormittag unter dem Vorsitz des... Amtshauptmanns J. v. B. abgehaltene Sitzung des Bezirks...

Der Verkehr mit eisernen Flaschen für verlässliche und... Casse wird künftig aus gemilderten Gründen und zu Zwecken der...

Sammlung und Verwendung aller Konservendosen. Unter den... Sparsmetallen hat besonders Zinn für die Zwecke der Landesverteidigung...

Der Verein für Mutterchutz zu Leipzig. In der gestrigen Haupt... versammlung gab der vom Vorsitzenden Dr. med. Bornstein erstattete...

Die Abrechnung der. Von einem Bezirksangehörigen, der nicht... genannt sein will, sind anlässlich des Heimatkassentages dem Amtshauptmann...

Die Abrechnung der. Herr Oberkassendirektor Neumann ist von... einem alten Freunde der Kirche und Wohlthäter unserer Stadt 3000 M...

Die Abrechnung der. Mit dem glänzenden Ergebnis von... 1874,20 M schließt hier die Heimatkass-Sammlung ab. Von...

Die Abrechnung der. Am 21. v. M., mittags... gegen 12 Uhr, ist auf der Kreuzung der Schillerstraße und des...

Markenrecht. 10. März. In der ersten Hauptversammlung des... Ortsvereins Heimatkass erstattete Bürgermeister Schirmer...

Sächsische Nachrichten

Die Abrechnung der. Zur Einschränkung der... Bauzeitigkeit. Der Stadtrat zu Dresden beschloß, der Landesfl...

Die Abrechnung der. Von einem Bezirksangehörigen, der nicht... genannt sein will, sind anlässlich des Heimatkassentages dem Amtshauptmann...

Die Abrechnung der. Herr Oberkassendirektor Neumann ist von... einem alten Freunde der Kirche und Wohlthäter unserer Stadt 3000 M...

Die Abrechnung der. Mit dem glänzenden Ergebnis von... 1874,20 M schließt hier die Heimatkass-Sammlung ab. Von...

Recht und Gericht

Wegen schweren Diebstahls stand heute der 1891 in Niederschöna... geborene, bisl' unbescholtene Eisenbahnarbeiter und Wagenführer Kurt...

Sport und Spiel

Abgelegte Verbandsspiele. Der Vorstand des Landes... Fußballsport

Handels-Zeitung

Berliner Börse

Die Börse verkehrte zum Wochenabschluss in ruhiger, aber ziem... lich fester Haltung. Das Hauptaugenmerk saßen die Aktien der...

Die Leipziger Börse beschloß die Woche bei regerem Verkehr in... fester Haltung. Von Industriepapieren wurden zu anziehendem Preise...

Am Anlagemarkte ging sächsische Rente in größeren... beträgen auf ermäßigtem Niveau um. Höher gehandelt wurden 1855er...

ng Erläuterungen zu der Bundesratsverordnung über Kettenshandel... Wie uns mitgeteilt wird, worden gegenwärtig im Reichsamt des Innern...

Grund- und Hypothekbank, Akt.-Ges., in Plauen i. V. Der... Aufsichtsrat beschloß, wie uns die Verwaltung mitteilt, der am 14. April...

Deutsche Bank. Trotz der zu gewärtigenden Rekordergebnisse... dürfte, wie wir hören, die Bank an dem Dividendenrate von 12 1/2 Prozent...

Essener Credit-Anstalt in Essen. Das zu den bedeutendsten... rheinländischen Kreditinstituten zählende Unternehmen ist für 1916...

socialgewinnen 0,89 (0) Mill. Mark. Nach Deckung der Unkosten von... 2,83 (2,88) und der Steuern von 1,29 (1,06) Mill. Mark und bei...

Der Schutz der Kallidastrie soll durch einen neuen, vom Bun... deirat angenommenen Gesetzesentwurf angeordnet werden, daß der Zeit...

Gerar Strickgarnfabrik Gebrüder Feisthara, Akt.-Ges., in Gera... Das Unternehmen, dessen Dividende bekanntlich mit wieder 12 Proz...

nh Vom Zuckermarkt. Einem eigenen Drahtbericht... zufolge beträgt nach F. O. Licht der sichtbare Weltvorrat...

Bremer Rolandmilch, Akt.-Ges. Bei dem Unternehmen war... laut Bericht der Verwaltung, in 1916 die Beschäftigung der...

Nürnberg Metall- und Lackierwarenfabrik vorm Gebr. Bng... Akt.-Ges., in Nürnberg. Wie wir dem Rechenschaftsbericht für 1916...

fabrikate mit 7,86 (3,04), fertige Waren mit 1,97 (2,90), Musterlager im... In- und neutralen Auslande mit 0,18 (0,31), Warenlager im neutralen...

Leipziger Werkzeugmaschinenfabrik vorm. W. von Pflüger, Akt.-... Ges., in Wahren bei Leipzig. Zur heutigen Generalversammlung...

Sächsische Emailier- und Stanzwerk vormals Gebr. Galleitel... Akt.-Ges., in Lauter i. Sa. Die heute vormittag abgehaltene Genera...

Deutsche Gasföhlichkeit-Gesellschaft (Auer-Gesellschaft) in... Berlin. Wie uns unsere Berliner Handelskorrespondenz draht...

Für die Dauer von 10 Jahren (bis 1925/26) erhalten die Stamm... aktien, sowohl ungewandelte als auch nichtungewandelte, zunächst...

Dividendenvorschläge

Clewer Kreditbank in Cleve 9 (L. V. 7) Prozent. Mühlhauser Discontobank in Mühlhausen (Elsaß) wieder... 4 Prozent.